REN TE FRITZ ist Inhaberin von „Frau & Geld“ in München und berät Frauen in Finanzangelegenheiten. Hier berichtet Fritz aus ihrer täglichen Praxis

Und wie groß ist Ihre *Rentenlücke?*

ei der Digitalisierung der Verwaltung hinkt Deutschland hoffnungslos hinterher. Aber es gibt Lichtblicke: Im Juni dieses Jahres ist die digitale Rentenübersicht für alle an den Start gegangen. Sie soll Bürgerinnen und Bürgern einen besseren Überblick über den Stand ihrer Altersvorsorge geben. Neben der zu erwartenden gesetzlichen Rente sind dort auch Infos zu den betrieblichen und privaten Altersvorsorgeverträgen einsehbar. „Zumindest theoretisch“, sagt Heike, mit der ich zum Videocall verabredet bin. Die 54-Jährige hatte sich Anfang August auf rentenuebersicht.de eingeloggt und auf der Liste der Anbieter von Altersvorsorge-Produkten erst „lächerliche sechs Namen“ gefunden. Nun will die IT-Expertin mit mir zusammen die Größe ihrer Rentenlücke bestimmen – also die Differenz zwischen der Summe, die sie für ihren Lebensunterhalt im Ruhestand braucht und ihren Einnahmen durch gesetzliche, betriebliche und private Rentenvorsorge.

Heike verdient aktuell 3200 Euro netto. „Ich brauche im Ruhestand kein Auto mehr und auch nicht mehr so viele Klamotten, aber 2500 Euro wären schon fein, um meinen Lebensstandard zu halten“, sagt Heike. Sie hat schon mal alleine gerechnet und zeigt mir ihre Aufstellung, nach der sie in 13 Jahren dank gesetzlicher Rente, betrieblicher Vorsorge, einem Riester und einer privaten Versicherung knapp 2800 Euro Rente bekommt. „Ist doch toll“, jubelt Heike, aber ich muss ihre Freude dämpfen. Heike hat nicht bedacht, dass sie ihre Einnahmen aus den diversen Rententöpfen versteuern muss. Von insgesamt 2800 Euro brutto werden ihr lediglich knapp 2200 Euro netto bleiben. „Mist“, sagt Heike, „ich hatte ganz vergessen, dass Vater Staat stets ordentlich die Hand aufhält.

Und nun?“ Heikes Rentenlücke beträgt 300 Euro. Netto versteht sich. Meine Empfehlung: Die private Rentenversicherung aufstocken, weil hier die Abzüge sehr gering sind. Außerdem rate ich ihr zu einem Fondssparplan. Den kann sie flexibel besparen ohne sich zu binden. Später kann sie daraus bei Bedarf Entnahmen ziehen oder sich mit einem Betrag eine weitere private Rente schaffen. Für lebenslange 200 Euro netto monatlich on top müsste sie mit 67 rund 50 000 Euro zusammen haben. „Da wäre ja eine kleine Erbschaft nicht schlecht“, sagt Heike, „aber weil man darauf nicht hoffen soll, fang ich besser heut als morgen mit dem Turbo-Sparen an.“

So funktioniert der digitale Rentencheck

Für die Registrierung auf rentenuebersicht.de werden ein Ausweis mit Online-Funktion sowie die zugehörige App oder ein Kartenlesegerät benötigt. Ist ein Account angelegt, kann der Check beginnen. Noch ist die Renteninfo unvollständig, aber regelmäßig nachschauen ist nicht verkehrt.

IN EINER DER NÄCHSTEN FOLGEN GEHT ES UM D S THEM FIN NZCO CHES

FOTO: T NJ KERNWEISS; ILLUSTR TION: SILKE WERZINGER